

Lieber Esquire,

Wir hoffen, dass Sie eine gute Reise hatten und sich von Ihrer Müdigkeit erholt haben. Hier denken wir oft an Sie. Das Foto von uns zusammen ist großartig. MI² schickt Ihnen ihre Produktion unter diesem Cover.

Kommen wir zur Sache. Für Sie sind zwei Briefe eingetroffen, einer aus Berlin, der andere aus Leipzig, die wir Ihnen beide mit dieser Post zurücksenden.

In dem an mich gerichteten Brief äußert sich die Leipziger Gruppe ziemlich entschieden gegen die Gründung einer unabhängigen Zeitung, da sie davon ausgeht, dass dies zu einer Spaltung führen würde. Gegenüber der Zeitung verteidigt die Gruppe die Idee, innerhalb des Leninbundes daran zu arbeiten, dessen Position bis zur Dezemberkonferenz zu stärken. Ihr Plan deckt sich daher teilweise mit der von der Berliner Gruppe eingeschlagenen Richtung, hält die Schaffung einer Zeitung jedoch auch nach der Dezember-Konferenz für unmöglich und unangemessen. Ich habe ihnen zu diesem Thema einen langen Brief geschrieben, ich sende Ihnen eine Kopie.

Wenn es uns gelingen würde, in Wien eine Wochenzeitung zu gründen, könnten wir natürlich einige Zeit warten, bevor wir eine Zeitung in Berlin gründen. Betrachten Sie das Problem aus dieser Perspektive und diskutieren Sie es. In diesem Fall müsste die Wiener Zeitung gut die Hälfte ihrer Kolumnen deutschen Angelegenheiten widmen. Wir stimmen voll und ganz darin überein, dass eine solche Lösung nur vorläufig akzeptabel wäre; Wir können darin sogar einen gewissen Vorteil sehen, denn es würde verhindern, dass die Opposition das Gewicht von zwei Veröffentlichungen gleichzeitig tragen müsste.

Es scheint mir, dass ein Vertreter der Leipziger Gruppe in die Führung der Berliner Gruppe eintreten sollte, zumal, wie Landau mir erzählt, Wells Rede auf der Konferenz einen starken Eindruck hinterlassen hat.

Ich schreibe an die Leipziger Gruppe, um die Notwendigkeit einer systematischen Reflexion über die Probleme zu betonen, mit denen Deutschland heute konfrontiert ist. Vielleicht könnten Sie ihnen Auszüge aus meinem Brief schicken.

Gleichzeitig schreibe ich an Raissa Timoféjvna³. Ich hoffe, dass Sie meinen Brief lesen können.

Ich denke, das war's für dieses Mal. Ich schreibe heute an Rosmer⁴ über Ihre geplante Reise nach Berlin.

Ich sende Ihnen meine herzlichsten Grüße und erwarte Ihren Brief.

¹ Der Brief liegt uns nur in französischer Übersetzung vor und wurde von uns in Deutsche übersetzt.

² Maria Ilyichna

³ Raissa Timofejevna Adler

⁴ Albert Rosmer